

# Fachtagung 2009

6. - 8. Mai ♦ Salzburg

Brunauer Zentrum

## Programm

wohnungslos

=

grenzenlos

Tagungspreis 420 €

BAWO Mitglied -10%

FrühbucherIn\* -10%

\*bis inkl. 28. Februar 2009

Mittwoch, 06.05.2009	Donnerstag, 07.05.2009	Freitag, 08.05.2009
<p><b>Rahmenprogramm:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausstellung</b> „Wohnungslose im Nationalsozialismus“ eine Wanderausstellung der BAG Wohnungslosenhilfe</li> <li>• <b>Vortrag</b> „Wohnungslose im Nationalsozialismus“ von Wolfgang Ayaß, dem Kurator der Ausstellung</li> <li>• <b>Apropos Aktion</b> die Straßenzeitung Apropos gestaltet ein aktives journalistisches &amp; künstlerisches Rahmenprogramm.</li> </ul>	<p>09:00 <b>Impulsreferat</b> <b>Existenzsicherung in der Europäischen Sozialcharta</b> → Nikolaus Dimmel, anschließend Sachfragen</p> <p>10:00 <b>Arbeitskreise (ganztäglich)</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Soziale Rechte in Europa und Österreich</li> <li>2 Fremdenrecht: Asyl, NUAG und Wohnungslosigkeit</li> <li>3 Mietrecht für MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe</li> <li>4 Poor Services for Poor People</li> <li>5 Arbeitsfähigkeit und Wohnungslosigkeit</li> <li>6 Frauen mit Migrationshintergrund in der WLH</li> <li>7 Exkursion in soziale Einrichtungen in Salzburg</li> </ol>	<p>9:00 <b>Vernetzungstreffen</b></p> <p>A BAWO-Frauen Arbeitskreis B BeWo: Standardentwicklung C psychisch krank und wohnungslos D Delogierungsprävention E Niederschwellige Einrichtungen f. wJ Jugendliche F Housing Rights Watch – Gründungstreffen einer Vernetzungsgruppe (Freek Spinnewijn, FEANTSA)</p>
<p>14:00 Anreise und Anmeldung</p>	<p>13:00 Mittagessen und Zeit für informellen Austausch</p>	<p>12:00 <b>Plenum – Berichte der Arbeitskreise</b> &amp; Beiträge für das BAWO Grundsatzprogramm aus den Vernetzungstreffen</p> <p>13:00 Mittagessen und Abreise</p>
<p>15:00 <b>Eröffnung</b> → LRin Erika Scharer 15:15 <b>Inputreferat</b> → Freek Spinnewijn (FEANTSA) 15:30 <b>Podiumsdiskussion</b> - Wie sozial ist Europa? → Erika Scharer, Monika Vana, Christine Stelzer-Orthofer, Heinz Schoibl, Freek Spinnewijn</p>	<p>15:00 <b>Impulsreferat</b> Fremdenrecht und Wohnung → Sebastian Schumacher, anschließend Sachfragen</p> <p>16:00 <b>Arbeitskreise</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Soziale Rechte in Europa und Österreich</li> <li>2 Fremdenrecht: Asyl, NUAG und Wohnungslosigkeit</li> <li>3 Mietrecht für MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe</li> <li>4 Poor Services for Poor People</li> <li>5 Arbeitsfähigkeit und Wohnungslosigkeit</li> <li>6 Frauen mit Migrationshintergrund in der WLH</li> <li>7 Exkursion in soziale Einrichtungen in Salzburg</li> </ol>	
<p>17:00 Kaffeepause</p>		
<p>17:30 <b>Referat</b> Fallbeispiele Wohnen → Ulrike Salinger (Gleichbehandlungsanwaltschaft)</p>		
<p>18:00 <b>Projektvorstellung - AURORA+</b> Neue Wege aus der Armut. → Heidrun Feigelfeld (SRZ), Christian Perl (BAWO), Bettina Leibetseder (JK-Uni Linz)</p>		
<p>18:45 Abendessen</p>	<p>19:30 Abendessen und Zeit für informellen Austausch</p>	
<p>20:00 <b>Vortrag zur Ausstellung</b> „Wohnungslose im Nationalsozialismus“ durch Kurator Wolfgang Ayaß</p>		

**Mittwoch, 06. 05. 2009**

15:00 Begrüßung der TeilnehmerInnen, Kurzüberblick und Moderation des Gesamtprogramms

**Sepp Ginner** – Obmann der BAWO Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

15:05 **Eröffnung der Fachtagung 2009**

**Erika Scharer** - Sozial-Landesrätin in Salzburg

15:15 **Impulsreferat**

**Wie sozial ist Europa?**

*Der Vortrag findet in Englisch statt!*

**Freek Spinnewijn** – FEANTSA

Der aktuelle Fokus der EU auf Wohnungslosigkeit und das Europäische Jahr 2010 gegen Armut, eröffnen neue Chancen, Wohnungslosigkeit zu bekämpfen. 2010 wird die Europäische Consensuskonferenz organisiert, die eine Grundlage für eine effektive Intervention der EU gegen Wohnungslosigkeit sein soll.

Freek Spinnewijn ist Geschäftsführer des Europäischen Dachverbands Nationaler Einrichtungen der WLH

15:30 **Podiumsdiskussion**

**Wie sozial ist Europa?**

Herausforderungen in der Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und sozialer Ausgrenzung auf regionaler, nationaler und EU-Ebene

**Erika Scharer** – Sozial-Landesrätin Salzburg

**Monika Vana** – n.a. Grüne Stadträtin in Wien, Kandidatin für das europäische Parlament

**Christine Stelzer-Orthofer** – Institut für Sozial und Gesellschaftspolitik, Johannes Kepler Uni Linz

**Freek Spinnewijn** – FEANTSA Europäischer Dachverband Nationaler Einrichtungen der WLH

**Heinz Schoibl** – BAWO

**Moderation: Sepp Ginner**

Podiumsdiskussion - Wie sozial ist Europa?

Armut und Wohnungslosigkeit sind vielschichtig und facettenreich und europaweit verbreitet. Vor Kurzem erklärte die EU die Bekämpfung von Wohnungslosigkeit zur Priorität um soziale Einbindung zu fördern. Eine erfolgreiche Politik zur Erreichung dieses Ziels muss jedoch auf allen europäischen Ebenen und auf Basis eines gemeinsamen politischen Willens agieren. Was kann die EU, was kann die nationale, regionale und lokale Ebene und was können NGO's jeweils zu einer erfolgreichen Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, insbesondere von Wohnungslosigkeit, beitragen?

Sind Rechtsansprüche auf Wohnen und Existenzsicherung möglich, damit Sozialpläne mehr sind als Lippenbekenntnisse? Welche Standards und Rahmenbedingungen braucht unser Sozialsystem, damit es auch in Zeiten der Wirtschaftskrise mehr als klassische Armenfürsorge bieten kann?

17:00 Kaffeepause

17:30 **Fachreferat**

**Schutz vor Diskriminierung beim Wohnen - ausgewählte Praxisfälle**

**Ulrike Salinger** – Gleichbehandlungsanwaltschaft

Das Gleichbehandlungsgesetz verbietet Benachteiligungen im Bereich Wohnen auf Grund der Herkunft, Hautfarbe, Sprache und auf Grund des Geschlechts. Diskriminierung liegt daher zum Beispiel vor, wenn eine Hausverwaltung Menschen mit dunkler Hautfarbe als Mieter und Mieterinnen ablehnt.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft bietet kostenlose und vertrauliche Beratung und Unterstützung.

Ulrike Salinger ist Juristin und Mediatorin und seit 2005 bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft tätig. Die Beratung und Unterstützung von Menschen, die sich auf Grund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihres Geschlechts diskriminiert fühlen ist Schwerpunkt Ihrer Aufgabe.

18:00 **Projektvorstellung**

**AURORA+ Neue Wege aus der Armut**

**Heidrun Feigelfeld** – SRZ Stadt- und Regionalforschung GmbH

**Bettina Leibetseder** – Institut f. Gesellschafts- und Sozialpolitik, Johannes Kepler Universität Linz

**Christian Perl** – Volkshilfe Österreich; BAWO

Das EU geförderte Projekt „AURORA+ Neue Wege aus der Armut“ zielt darauf ab, neue Strategien für von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffene Bevölkerungsgruppen zu entwickeln. Im Rahmen des Projekts werden in Fokusgruppen mit Betroffenen Themenschwerpunkte erarbeitet, die in Diskussionsveranstaltungen gemeinsam mit ExpertInnen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und NGO's verdichtet werden.

Heidrun Feigelfeld, Sozialforscherin am SRZ und Projektkoordinatorin von AURORA+

Bettina Leibetseder, Mitarbeiterin und Lektorin am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, Schwerpunkte Sozialpolitik, Gender und Integration.

Christian Perl, im Vorstand der BAWO, Österreichvertreter d. FEANTSA u. Projektkoordinator von AURORA+

18:45 Abendessen

20:00 **Vortrag zur Ausstellung Wohnungslose im Nationalsozialismus**

**Wolfgang Ayaß** – a.o. Professor an der Universität Kassel und Kurator der Ausstellung

Zum Gedenken an die wohnungslosen Männer und Frauen, die in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur als sogenannte "Asoziale" verfolgt worden sind, hat Wolfgang Ayaß (Universität Kassel) im Auftrag der BAG Wohnungslosenhilfe die Wanderausstellung (siehe S. 6) erstellt. In seinem Vortrag erzählt er - auch mit Österreichbezug - über die kultur- und sozialgeschichtlichen Zusammenhänge des Umgangs mit Wohnungslosen in der Zeit des Nationalsozialismus.

**Donnerstag, 07. 05. 2009**

09:00 **Impulsreferat**

**Existenzsicherung in der Europäischen Sozialcharta**

**Nikolaus Dimmel** – Universität Salzburg, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Das Impulsreferat gibt einen Überblick über die wichtigsten Lücken in der Umsetzung von Rechtsansprüchen in der Europäischen Sozialrechtscharta.

- anschließend Sachfragen

**10:00 Arbeitskreise 1–7:** Die Arbeitskreise finden jeweils von 10.00 bis 13.00 und von 16.00 bis 19.00 Uhr statt.

1 **Soziale Rechte in Europa und Österreich**

**Nikolaus Dimmel** - Universität Salzburg, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Die Europäische Sozialrechtscharta beinhaltet einen ganzen Katalog von Rechtsansprüchen und wurde von 47 Mitgliedsländern des Europarats ratifiziert. Die Umsetzung der Rechtsansprüche steckt dennoch in den Kinderschuhen. Auch Österreich hat Nachholbedarf, um die nationale Gesetzgebung in allen Punkten mit den Forderungen der Charta in Einklang zu bringen. Im Arbeitskreis soll die Machbarkeit von Umsetzungsstrategien sowie die Formulierung von konkreten Forderungen diskutiert werden.

Nikolaus Dimmel ist Rechtspolitologe und unterrichtet an der Universität Salzburg.

## 2 **Fremdenrecht: Asyl, Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz und Wohnungslosigkeit**

**Sebastian Schumacher** - Fremdenrechtsexperte

Grundvoraussetzung für die Erteilung und Verlängerung einer Aufenthaltsgenehmigung ist, dass "der Fremde einen Rechtsanspruch auf eine Unterkunft nachweist, die für eine vergleichbar große Familie als ortsüblich angesehen wird." Wie gehen Behörden mit dieser Anforderung um und welche Fragen ergeben sich für die Praxis? Skizziert werden soll als zweiter Schwerpunkt das Recht auf Unterkunft für AsylwerberInnen und Asylberechtigte.

Sebastian Schumacher arbeitet als Jurist mit den Schwerpunkten Fremdenrecht und Verbraucherschutz in Wien. Zahlreiche Publikationen und Vorträge zum Fremdenrecht.

---

## 3 **Mietrecht für MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe**

**Herta Jani** – Mietrechtsexpertin, FH-Campus Wien

Der Arbeitskreis befasst sich mit folgenden Themen: Wodurch enden Mietverträge? Unter welchen Voraussetzungen kann ein/e VermieterIn erfolgreich die Rückgabe der Mietwohnung verlangen? Welche gesetzlichen Bestimmungen gibt es und welche aktuelle Rechtsprechung gibt es dazu? Was können bzw. müssen KlientInnen im Vorfeld oder im Verlauf eines Gerichtsverfahrens beachten (Kündigung, Räumungsklage, Mietzinsklage, Exekutionsverfahren), vorbringen oder unternehmen, um den Verlust der Wohnung zu verhindern oder aufzuschieben? Der Arbeitskreis soll die Möglichkeit bieten, Wissen zu vertiefen, das an Hand der Besprechung von Fällen aus der Praxis der TeilnehmerInnen verankert werden kann. (Daher: bitte Fälle sammeln!)

Herta Jani ist Mediatorin und Vortragende für Mietrecht am FH-Campus Wien.

---

## 4 **Poor Services for Poor People**

**Stefan Schnegg** – Psychoanalytiker  
**Oliver Altmayer** – DOWAS Innsbruck

Seit einigen Jahren wird in der Sozialarbeit wieder auf Instrumentarien einer klassischen Armenfürsorge zurückgegriffen: Sozialmärkte, Kulturpässe für Arme (Hunger auf Kunst und Kultur), die Zweite Bank, Mikrokredite und menschenunwürdige Notunterkünfte sind aktuelle Beispiele dafür. Neben der kritischen Aufdeckung der Funktion dieser Projekte muss auch die Frage gestellt werden, was Sozial-einrichtungen dazu bewegt, sich wieder verstärkt mit dem Verteilen von Almosen zu beschäftigen.

Stefan Schnegg ist Psychoanalytiker und ehemaliger Mitarbeiter des Dowas/Chill Out in Innsbruck. Oliver Altmayer ist Mitarbeiter des Dowas Innsbruck.

---

## 5 **Arbeitsfähigkeit und Wohnungslosigkeit**

**Siegfried Steinlechner** – AMS Salzburg  
**Ulrike Oberauer** – AK Salzburg

**Moderation: Franz Sedlak, BAWO**

Der Arbeitskreis wird sich mit folgenden Fragestellungen beschäftigen: Welche Zugänge zur Erwerbsarbeit gibt es für Wohnungslose und was ist die Rolle und Aufgabe des AMS (auch mit Blick auf die bedarfsorientierte Mindestsicherung)? Wie wird Arbeitsfähigkeit festgestellt bzw. mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit umgegangen und welche Maßnahmen gibt es? Welche Hilfestellungen gibt und braucht es für die (Wieder)Herstellung von Arbeitsfähigkeit und was ist die Rolle der Sozialarbeit?

Siegfried Steinlechner ist Landesgeschäftsführer des AMS Salzburg.

Ulrike Oberauer ist Sozialrechtsberaterin bei der Arbeiterkammer Salzburg.

---

6 **„...gdzie śpi Maria?“ (polnisch für „...wo schläft die Marie?“)**  
Frauen mit Migrationshintergrund in der Wohnungslosenhilfe

**Cvjetka Brem-Dulicic** – Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen  
**Irmgard Hajszan-Libiseller** – Haus Miriam, Caritas Wien

Auch männliche Kollegen sind eingeladen, folgende Fragen zu diskutieren: Welche Qualitätsmerkmale machen Einrichtungen der WLH für Migrantinnen interessant? Mit welchen spezifischen Anforderungen, Hürden und Problemen müssen sich Klientinnen und Mitarbeiterinnen der WLH auseinandersetzen? Auch die spezifischen rechtlichen Grundlagen für Migrantinnen und Besonderheiten in den Bundesländern werden erörtert.

Cvjetka Brem-Dulicic ist Sozialpädagogin und seit 1997 als (muttersprachliche) Beraterin im Beratungszentrum für Migrantinnen und Migranten in Wien tätig.

Irmgard Hajszan-Libiseller arbeitet seit 2007 als Sozialarbeiterin im Haus Miriam, einem Übergangwohnhaus für Frauen in psychischen und sozialen Krisen.

---

7 **Exkursion in Soziale Einrichtungen in Salzburg**

**Leitung: Sarah Untner** – esage

Die Rundreise zu Sozialen Einrichtungen in Salzburg führt uns in die Notschlafstelle der Caritas, anschließend ins Schmankerl (SÖB) zum Mittagessen, zur Redaktion der Straßenzeitung Apropos, dem Langzeitwohnen der Soziale Arbeit GmbH, und zur Pension Torwirt- Notschlafstelle der Sozialen Arbeit GmbH (alles in einem Haus). Am Nachmittag wird von 16.30-17.30 Uhr die Jugendnotschlafstelle der Caritas besucht.

13:00 Mittagessen & Mittagspause

---

**15:00 Impulsreferat**

**Fremdenrecht und Wohnung**

**Sebastian Schumacher**, Fremdenrechtsexperte

Grundvoraussetzung für die Erteilung und Verlängerung einer Aufenthaltsgenehmigung ist, dass "der Fremde einen Rechtsanspruch auf eine Unterkunft nachweist, die für eine vergleichbar große Familie als ortsüblich angesehen wird." Wie gehen Behörden mit dieser Anforderung um und welche Fragen ergeben sich für die Praxis? Skizziert werden soll als zweiter Schwerpunkt das Recht auf Unterkunft für AsylwerberInnen und Asylberechtigte.

Sebastian Schumacher arbeitet als Jurist mit den Schwerpunkten Fremdenrecht und Verbraucherschutz in Wien. Zahlreiche Publikationen und Vorträge zum Fremdenrecht.

---

**16:00 Fortsetzung der Arbeitskreise 1 – 7:** Die Arbeitskreise finden jeweils von 16.00 bis 19.00 Uhr statt.

19:30 Abendessen

anschließend Zeit für Bekanntschaften & Vernetzung

## Rahmenprogramm:

### Wanderausstellung „Wohnungslose im Nationalsozialismus“

Wie viele Bettler und Landstreicher, ab 1938 auch als "Nichtseßhafte" bezeichnet, in Konzentrationslager eingeliefert wurden, lässt sich nicht genau feststellen. Experten schätzen die Zahl auf über 10.000. Häftlinge aus der Kategorie der sog. "Asozialen" blieben in Ost- und Westdeutschland von Entschädigungszahlungen ausgeschlossen. Erst in den letzten Jahren sind über Härterfallregelungen in einigen deutschen Bundesländern Entschädigungszahlungen möglich. Für die Überlebenden dürfte dies in der Regel zu spät gewesen sein: Das durchschnittliche Geburtsjahr der 1938 bei der "Aktion Arbeitsscheu Reich" Verhafteten war 1900.

Konzeption und Texte: Wolfgang Ayaß  
Grafische Gestaltung: Hans-Georg Vogt

### Aktionsprogramm Apropos

Eine Verkäuferin der Straßenzeitung Apropos, wird als Reporterin vor Ort sein. Sie wird an einem Arbeitskreis teilnehmen und dann darüber berichten, sich andererseits in die Menge begeben und die TeilnehmerInnen interviewen. Ein Verkäufer des Apropos, der auch Karikaturen zeichnet, wird sich ebenfalls unter die Menge mischen und an einem Arbeitskreis teilnehmen. Er wird seine Wahrnehmungen in Form von Karikaturen festhalten.

Die Artikel, Fotos und Karikaturen des Reporterteams kommen in die nächste Apropos Ausgabe und werden auch auf die BAWO homepage gestellt - eine andere Art von Tagungsdokumentation.

## Freitag, 08. 05. 2009

### Vernetzungstreffen

Seit einiger Zeit arbeitet der Vorstand an der Aktualisierung des BAWO Grundsatzprogramms (GP). Die Vernetzungstreffen haben dieses Jahr neben der Vernetzung auch den Auftrag, den bestehenden Entwurf hinsichtlich ihres Schwerpunkts unter fachspezifischen Gesichtspunkten zu diskutieren, die Ergebnisse schriftlich festzuhalten und im Plenum zu berichten. Das „GP neu“ ist ab Ende März auf der BAWO homepage abrufbar.

**09:00 Vernetzungstreffen A – E:** Die Vernetzungen finden jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr statt.

#### A **7. Österreichweites Vernetzungstreffen des BAWO-Frauen Arbeitskreises**

**Moderation:** **Elvira Loibl**, FrauenWohnZentrum, Caritas Wien  
**Elisabeth Hamberger**, UFO Linz  
*Nur für Frauen!*

#### B **Betreut Wohnen: Standardentwicklung**

**Moderation:** **Hubert Mittermayr** – Wohnplattform OÖ

Sozialpädagogisch begleitetes Übergangswohnen gewinnt offenbar immer mehr an Bedeutung, je schwieriger der Zugang zum leistbaren Wohnungsmarkt wird. In Weiterführung der begonnen Arbeit geht es bei diesem Vernetzungstreffen um Qualität und Standards bzw. den Austausch und die Zusammenführung bereits existierender Kriterien (bitte mitbringen!!). Der gemeinsame Nenner soll auch bei der Neugestaltung des BAWO-Grundsatzprogramms einfließen. Motto: Altes, überholtes raus - neue Qualität rein!

Hubert Mittermayr ist Geschäftsführer des Vereins Wohnplattform OÖ

#### C **Wohnungslosenhilfe für psychisch Kranke**

**Moderation:** **Thomas Wögrath** – B37

Der Erfahrungsaustausch unter KollegInnen, die mit der Thematik "psychisch krank" und wohnungslos konfrontiert sind, soll sowohl auf inhaltlicher Ebene erfolgen als auch die Frage nach den Ressourcen, die die Betreuer benötigen, berücksichtigen. Was wird in diesem Zusammenhang von der BAWO erwartet?

Thomas Wögrath ist seit 2000 Leiter des psychosozialen Wohnheims (PSWB) des Sozialverein B37 und Mitglied des BAWO Vorstands.

## D **Delogierungsprävention**

**Moderation:** **Wilfried Raith**, Fachstelle für Gefährdetenhilfe, esage

Das jährliche Treffen von VertreterInnen von Einrichtungen, die sich mit Wohnungssicherung befassen bietet ein Forum für den kontinuierlichen Austausch von Entwicklungen in den Bundesländern. Hier ist auch der Raum zur Diskussion von neuen Ansätzen in der sozialarbeiterischen Intervention um die Nachhaltigkeit von Sicherheitsmaßnahmen zu fördern.

Wilfried Raith ist Leiter der Fachstelle für Gefährdetenhilfe Salzburg (esage Salzburg)

---

## E **Jugendnotschlafstellen**

**Jugend schützt vor Fremdheit nicht**

**Moderation:** **Martin Haiderer**, a\_way - Jugendnotschlafstelle, Wien

Die Gründe warum Jugendliche auf die Angebote von Jugendnotschlafstellen angewiesen sind, sind vielfältig. Ebenso vielfältig sind ihre nationale Herkunft und ihre Problemlagen, die oft mit ihrem rechtlichen, kulturellen, aber auch gesellschaftlichen Status korrelieren.

Wie sieht der rechtliche Rahmen und die inhaltliche Begegnung der JuNosts mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft aus? Wie stellen sich die Ressourcen und Grenzen in der Versorgung von MigrantInnen, UMFs und Drittstaatsangehörigen dar? Im regen Austausch betroffener ExpertInnen sollen die Fragen erörtert, Defizite aufgezeigt und politische Forderungen formuliert werden.

Martin Haiderer ist Leiter der Jugendnotschlafstelle a\_way, Geschäftsführer der Wiener Tafel und Referent für Sozialpolitik und Grundlagenforschung der Caritas Österreich.

---

## F **Housing Rights Watch - Gründungstreffen einer neuen Vernetzungsgruppe**

**Freek Spinnewijn**, FEANTSA Geschäftsführer

**Moderation:** **Christian Perl**

Eine effektive Einführung des Rechts auf Wohnen für alle kann nur verwirklicht werden, wenn alle relevanten Interessensgruppen sich der bestehenden Instrumente zur Einforderung dieses Rechts auch bewusst sind und diese wahrnehmen. Den aktuellen Stand der Dinge in Europa zu erfahren, Mittel und Wege zur Erlangung des Rechts auf Wohnen in Österreich ausfindig zu machen, und die Art und Möglichkeit der Zusammenarbeit zu besprechen, sind Ziele dieses Gründungstreffens. Housing Rights Watch ist ein interdisziplinäres, europäisches Netzwerk von Vereinen, JuristInnen und anderen involvierten Berufsgruppen verschiedener Länder, die sich dafür einsetzen, das Recht auf Wohnen zu fördern.

---

## 12:00 Plenum

---

**Präsentation der Arbeitskreise – Berichte aus den Vernetzungstreffen im Hinblick auf das Grundsatzprogramm NEU der BAWO**

**Moderation:** **Franz Sedlak**

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise werden präsentiert. Interessante Themen und Fragen, die sich daraus ergeben, oder für die keine Zeit geblieben ist, diese näher zu behandeln, werden für das nächste Jahr gesammelt.

---

13:00 Mittagessen & Abreise

---

## **Praktische Informationen**

### **Anmeldung**

Für die Anmeldung gilt der Zeitpunkt des Einlangens. Im Preis sind zwei Übernachtungen im EZ mit Frühstücksbuffet, sowie Mittag- und Abendessen enthalten. Eine rasche Anmeldung und Bezahlung reserviert den Platz im gewünschten Arbeitskreis. Die von der BAWO *per e-mail* verschickte Rechnung gilt als Anmeldebestätigung. Die Anmeldung zur Tagung wird jedoch erst mit Einzahlung des TeilnehmerInnenbeitrags



endgültig. Sollten Sie binnen 10 Tagen keine Rechnung erhalten haben, erkundigen Sie sich, ob Ihre Anmeldung bei uns eingelangt ist! **Anmeldeschluss** ist Montag, der **06.04.2009**

### Preise

Für BAWO Mitglieder ist der Tagungsbeitrag von € 420,- prinzipiell um 10% ermäßigt.  
Ein **FrühbucherInnenbonus in der Höhe von 10%** gilt bei Buchung und Zahlung der gesamten Tagung bis inkl. **28.02.09**. Ab der 90. Anmeldung wird ein Mehrpreis von € 13,-/Nacht und Person verrechnet, da TeilnehmerInnen dann nur noch in Doppelzimmern/Juniorsuiten des Tagungshotels Josef Brunauer untergebracht werden können.

### Zahlung

Die Rechnung wird per e-mail (falls kein e-mail, per Fax) an die bestellende Person geschickt und ist zur Einzahlung an die betreffende Stelle weiterzuleiten. Für den Erhalt des Frühbucherbonus gilt die Anmeldung und Zahlung bis **28.02.2009**

Allgemein sind die Kosten bis spätestens **06.04.2009** zu begleichen, ansonsten kann die Teilnahme an der Tagung nicht gewährleistet werden. Im Fall eines Rücktritts ohne ErsatzteilnehmerIn nach dem 15.03.2009 fallen € 40,- Stornogebühr sowie die Hotelkosten an.

### Unterbringung

Die Unterbringung erfolgt nach Anmeldungseingang (für die ersten 90 Anmeldungen) zuerst im Tagungshotel Josef Brunauer, Elisabethstraße 45a, 5020 Salzburg (☎ 0662/45 42 65) [www.josef-brunauer.at](http://www.josef-brunauer.at) dann im 300m entfernten Hotel und Gasthof Guter Hirte, Salzburger-Schützen-Strasse 7, A-5020 Salzburg (☎ 0662/45 21 57). [www.hotelguterhirte.at](http://www.hotelguterhirte.at) Jede weitere Anmeldung wird in Doppelzimmern/Juniorsuiten des Tagungshotels Brunauer zu einem Mehrpreis von € 13,-/Nacht untergebracht.  
Beide Hotels befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander sowie unweit des Bahnhofs Salzburg.

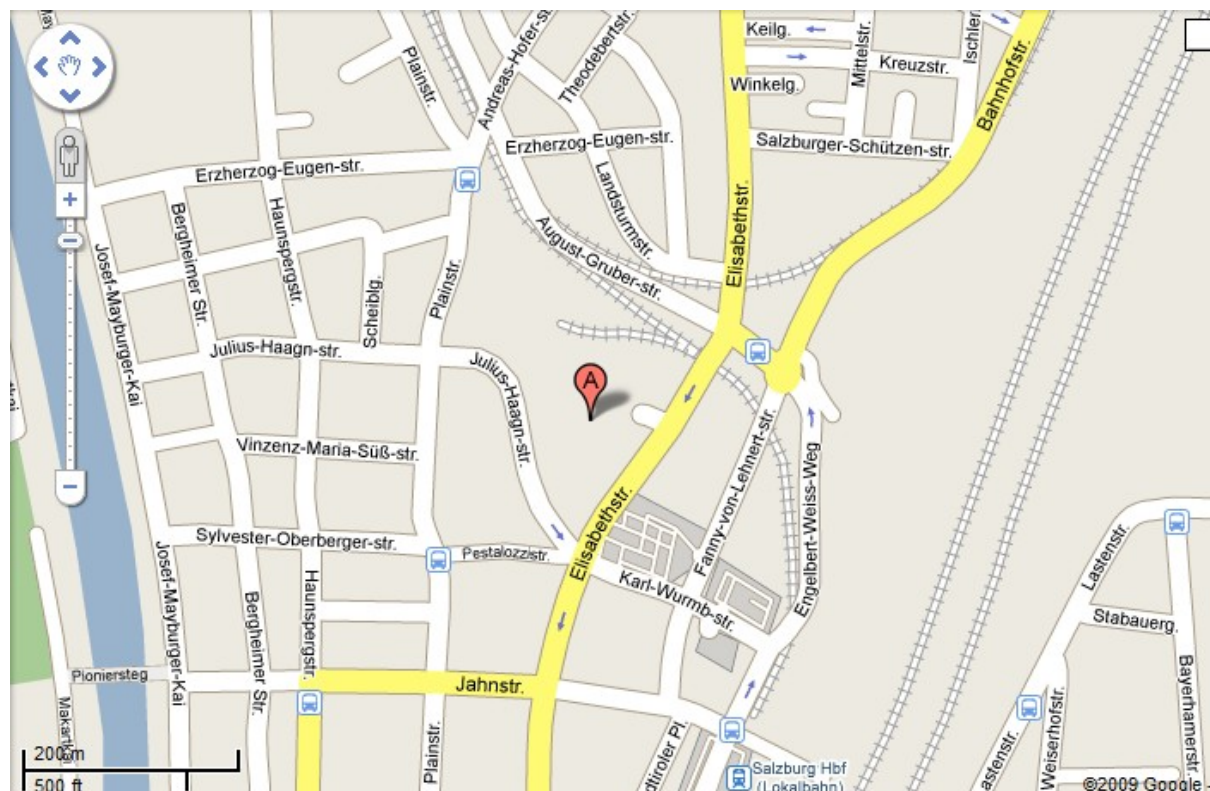
### Tagungsort/Anfahrt

#### **JOSEF BRUNAUER - 4 \*\*\*\* Tagungs- und Stadthotel in Salzburg**

Elisabethstraße 45a  
A-5020 Salzburg  
Telefon: 0043 (0)662 45 42 65

Von der Westautobahn nehmen Sie die Ausfahrt 288 Salzburg Nord und fahren Richtung Salzburg/B150. Nach 400m bei der Gabelung rechts halten, in die Bahnhofstraße. Nach 300m in die Kirchenstraße rechts abbiegen. Dem Straßenverlauf folgen und in der Itzlinger Hauptstraße links abbiegen. Nach ca. 1 km, kurz nach dem Überqueren der Bahngleise, liegt das Brunauer Zentrum.

[Fahrplanabfrage ÖBB](#)



Anreise mit der Bahn: Das Brunauer Zentrum liegt nur fünf Gehminuten vom Salzburger Hauptbahnhof entfernt.